

# Technisches Gymnasium

## Pädagogisches Konzept

Unser TG mit den Profilen:

### **TG – MT**

Maschinenbau und  
Elektrotechnik

### **TG – UT**

Umwelttechnik

### **TG – TM**

Maschinenbau und  
Management

### **TG – IT**

Informations- und  
Systemtechnik

# Vorwort

Rund ein Drittel aller Abiturienten in Baden-Württemberg erwerben ihr Abitur an einem beruflichen Gymnasium. Im Jahr 2002 wurden im Rahmen der Tosca-Studie die Abschlüsse an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien verglichen. Berufliche Gymnasien ebnen mit hoher Qualität den Weg in die Hochschulen und Berufsakademien. Schüler:innen nutzen die Möglichkeit der Profilbildung zur zielstrebigem Vorbereitung auf ein Studium. Die Ergebnisse dieser Studie sind uns Bestätigung der bisherigen Arbeit und Verpflichtung für die Zukunft.

Das pädagogische Konzept am Technischen Gymnasium orientiert sich an unserem Leitbild, der Selbstverpflichtung zum Feedback und erfährt seine besondere Prägung durch:

- die Integration der zentralen Kompetenzen (Lesefähigkeit, strukturiertes Denken und die Fähigkeit Arbeitsergebnisse zu präsentieren) in allen Fächern
- fächerübergreifende Themen in den einzelnen Fächern um vernetztes Denken zu fördern
- Studienfahrten, die in die Lernzeit integriert sind
- Projektorientiertes Lernen als gleichwertige Schülerleistung
- Seminarkurse zur Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten
- SMV- und Elternarbeit als Unterstützung
- transparente Notengebung und Hinweise zu Anforderungen im mündlichen Abitur (Auf der Homepage der Schule: [www.gs-gp.eu](http://www.gs-gp.eu) finden Sie die Prinzipien der Notengebung für jedes Fach und die Broschüre Mündliche Prüfung am Technischen Gymnasium).

Alle Bereiche werden regelmäßig im Rahmen der Selbstevaluation auf Wirksamkeit, Aktualität und Verbesserungsmöglichkeiten geprüft.

Das Pädagogische Konzept vom 17.07.2008 wurde im Schuljahr 2011/2012 durch Schüler/-innen, deren Eltern und dem Kollegium evaluiert. Im Schuljahr 2012/2013 wurde diese Broschüre überarbeitet und am 07.06.2013 auf der Abteilungskonferenz beschlossen.

Am 24.01.2014 wurde die Broschüre um den Punkt 3.5 „Individuelle Förderung“ ergänzt.

Im Schuljahr 2015/2016 wurde POL angepasst und im Oktober 2016 eingearbeitet.

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Informationen zum TG.....</b>	<b>4</b>
1.1	Die Stundentafel.....	4
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen am TG .....</b>	<b>5</b>
2.1	Qualitätsleitbild (Stand 21.12.2015).....	5
2.2	Schulgesetz und Abiturprüfung als rechtlicher Vorgaberahmen.....	10
2.3	Feedbackkultur .....	11
2.4	Notengebung und Abiturergebnisse .....	12
<b>3</b>	<b>Pädagogisches Konzept am TG .....</b>	<b>13</b>
3.1	Der Seminarkurs .....	13
3.2	Pädagogisches Grundverständnis.....	16
3.3	Studienfahrten.....	18
3.4	Projektorientiertes Lernen (POL).....	25
3.5	Individuelle Förderung.....	30
3.6	Studien- und Berufsorientierung .....	31
3.7	Förderung der Studierfähigkeit.....	33
<b>4</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>35</b>
4.1	Exemplarisches Rundschreiben einer POL-Woche .....	35
	<b>POL – WOCHE E 24.02.2025 BIS 28.02.2025.....</b>	<b>35</b>
	<b>TG Nr. 21.....</b>	<b>35</b>
4.2	Bewertung Prozess.....	40
4.3	Themenaushang.....	41
4.4	Themenvorschläge.....	42
4.5	Themenwahl .....	43
4.6	Bewertung von Präsentationen .....	44
4.7	Selbsteinschätzung Gruppe .....	45
4.8	Einschätzung Lehrer .....	46

# 1 Informationen zum TG

## 1.1 Die Stundentafel

Wochenstunden (Änderungen vorbehalten)			
Jahrgangsstufe	1	2	
<b>Eingangsklasse</b>			
Profilfach	6	6	6
Deutsch	3	4	4
1. Fremdsprache (Englisch)	3	4	4
2. Fremdsprache (Französisch/Spanisch)	(4)	(4)	(4)
Literatur			(3)
Bildende Kunst	(2)	(2)	(2)
Philosophie		(2)	
Psychologie		(2)	
Geschichte mit Gemeinschaftskunde	2	2	2
Wirtschaftslehre (am TG-MT, TG-UT, TG-IT)		2	2
Projektmanagement(am TG- TM)		2	2
Religion / Ethik	2	2	2
Mathematik	4	4	4
Physik mit Laborübungen	3+1	4+1	4+1
Physik		(2)	(2)
Chemie mit Laborübungen	2	4+1	2+1
Chemie		(2)	(2)
Computertechnik	2	(2)	(2)
Sport	2	2	2
Sondergebiete der Technik	(2)		
Wahlfach: Umwelttechnische Projekte		2	2

- ( ) entsprechen Wahlfächern
- in den Jahrgangsstufen 1 und 2 wählen die Schüler/-innen Physik oder Chemie mit Laborübungen (4+1).

## Das Profilfach

TG-MT Mechatronik			
Jahrgangsstufe	1	2	
<b>Eingangsklasse</b>			
Mechatronik mit Laborübungen	4	6	6
Fertigungstechnik (Werkstattunterricht)	2		

TG-IT Informationstechnik			
Jahrgangsstufe	1	2	
<b>Eingangsklasse</b>			
Informationstechnik mit Laborübungen	4	6	6
angewandte Informationstechnik	2		

TG-TM Technik und Management			
Jahrgangsstufe	1	2	
<b>Eingangsklasse</b>			
Technik und Betriebswirtschaftslehre mit Laborübungen	4	6	6
	2		

TG-UT Umwelttechnik			
Jahrgangsstufe	1	2	
<b>Eingangsklasse</b>			
Technik mit Laborübungen	4	6	6
Laborübungen Chemie	2		

## 2 Rahmenbedingungen am TG

### 2.1 Qualitätsleitbild (Stand 21.12.2015)

#### Präambel

Das vorliegende Leitbild wurde vom Kollegium der Schule erarbeitet und beschlossen.

Es ist ein Qualitätsleitbild: Die einzelnen Leitsätze sind als interner Orientierungsrahmen für das Schulleben sowie die Aktivitäten der Schul- und Qualitätsentwicklung zu verstehen.

Darüber hinaus formuliert es einen Qualitätsmaßstab, an dem sich die Schule messen lassen möchte.

Im Bewusstsein dieser Verantwortung überprüft das Kollegium der Gewerblichen Schule Göppingen die Qualität seines Handelns regelmäßig und systematisch auf der Basis von Individualfeedback, datenbasierten Evaluationen und kontinuierlichen Verbesserungsprozessen und entwickelt diese weiter.

#### Anspruchsgruppen

***Die Gewerbliche Schule Göppingen nimmt Anregungen auf und informiert.***

- Schulisches Handeln basiert auf
  - einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.
  - hoher Transparenz durch umfassende Information.
  - Beschlüssen von Konferenzen.
  - sachbezogener Konfliktlösung zwischen den direkt Betroffenen.
  
- Ein partnerschaftlicher und kritischer Dialog erfolgt durch
  - Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern.
  - Elternabende und Ausbildergespräche.
  - Kontakte zu Betrieben, Hochschulen und Institutionen.
  - Kontaktaufnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.

## Schul- und Klassenklima

### ***Die Gewerbliche Schule Göppingen schafft Voraussetzungen für ein positives Schul- und Klassenklima.***

- Wir fordern und fördern Zusammenarbeit sowie gegenseitige Wertschätzung, deshalb
  - gehen wir respektvoll und vorurteilsfrei miteinander um.
  - nehmen wir Anregungen auf.
  - unterstützen wir SMV-Aktivitäten.
  - reagieren wir auf Gruppendynamische Prozesse und nehmen uns individueller Problemsituationen an.
  - schaffen wir einladende Bedingungen für Besucher.
  
- Wir schaffen räumliche Gegebenheiten für ein gutes Lern- und Arbeitsklima, deshalb
  - halten wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Räume und Einrichtungsgegenstände in Ordnung.
  - tragen wir Sorge für eine zeitgemäße mediale und technische Ausstattung.
  - können Einrichtungen und Räume flexibel genutzt werden.
  
- Wir schaffen und nutzen Kommunikationsorte außerhalb der Unterrichtsräume, deshalb
  - stellen wir frei zugängliche Arbeitsräume zur Verfügung.
  - ermöglichen wir Exkursionen und Lerngänge.
  - binden wir die Nutzung der Bibliothek in den Schulalltag ein.
  - legen wir Wert auf Einrichtungen wie Cafeteria und Mensa.

## Unterricht

***Bei der Planung und Inszenierung von Lernprozessen werden die Möglichkeiten der Schule genutzt, um Schülerinnen und Schüler zu fordern und zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eine Mit-Verantwortung für die Gestaltung und Reflexion ihrer Lernprozesse.***

- Bei der didaktischen Gestaltung werden
  - die Inhalte des Unterrichts kollegial abgestimmt, um fächerübergreifendes und lernfeldbezogenes Lernen zu ermöglichen.
  - die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
  - als Ziele des Unterrichts auch Aspekte wie Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz sowie Kommunikationsfähigkeit beachtet und transparent bewertet.
  
- Bei der methodischen Gestaltung werden
  - die Prinzipien eines ganzheitlichen, fächerübergreifenden, lernfeldbezogenen und projektorientierten Unterrichts beachtet und somit Fach- und Methodenkompetenz gefördert.
  - Methoden der individuellen Förderung genutzt, um die unterschiedlichen Lern- und Bildungsvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.
  - durch Methodenauswahl und -wechsel Schülerinnen und Schüler motiviert und zur aktiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten angeregt.

## Lehrerinnen und Lehrer

***Lehrerinnen und Lehrer arbeiten an ihrer Professionalität und erhalten ihre Individualität.***

- Lehrerinnen und Lehrer bilden sich regelmäßig fort und stärken ihre fachliche, didaktische und methodische Kompetenz sowie ihre Medien- und Kommunikationskompetenz.
  
- Lehrerinnen und Lehrer reflektieren ihr Handeln durch regelmäßiges Feedback. Sie überdenken dabei ihre Einstellung zum Unterricht, zu Schülerinnen und Schülern, ihr Konfliktmanagement und ihre Kompetenzen.

- Lernprozesse werden gemeinsam geplant, ausgearbeitet und individuell inszeniert.  
Unterrichtsmedien werden ausgetauscht, Standards für Leistungsfeststellungen gemeinsam festgelegt und umgesetzt.

## Schulleitung

***Das Schulleitungsteam führt und leitet die Schule gemeinsam. Es fordert und fördert pädagogische Zielsetzungen, berücksichtigt dabei organisatorische und betriebswirtschaftliche Gegebenheiten sowie Aspekte des Gesundheitsmanagements.***

- Das Schulleitungsteam regelt die interne Zusammenarbeit und die Zuständigkeiten bei Führungs- und Leitungsaufgaben.
  
- Führungsaufgaben umfassen die Kommunikation mit dem Kollegium und einzelnen Lehrkräften.
  - Anliegen werden aufgenommen und bearbeitet.
  - Entscheidungen der Schulleitung werden erläutert.
  - Professionalität und Individualität der Lehrkräfte werden gefördert.
  
- Leitungsaufgaben umfassen organisatorische Maßnahmen im Aufbau der Schule und bei schulischen Abläufen.
  - Zuständigkeiten werden eindeutig beschrieben.
  - Abläufe werden beschrieben und effektiv gestaltet.
  
- Das Schulleitungsteam arbeitet vertrauensvoll zusammen und entwickelt seine Professionalität.
  - Das eigene Tun wird reflektiert.
  - Führungs- und Leitungshandeln werden regelmäßig evaluiert.

## 2.2 Schulgesetz und Abiturprüfung als rechtlicher Vorgaberahmen

### Auszug aus dem Schulgesetz

#### § 8 Gymnasium

- (1) Das Gymnasium vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine breite und vertiefte Allgemeinbildung, die zur Studierfähigkeit führt. Es fördert insbesondere die Fähigkeiten, theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, schwierige Sachverhalte geistig zu durchdringen sowie vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich vortragen und darstellen zu können.
  
- (2) Das Gymnasium in seinen verschiedenen Typen baut
  1. in der Normalform auf der Grundschule auf und umfasst acht Schuljahre
  2. in der **Aufbauform**
    - a) auf der 7. Klasse der Hauptschule auf und umfasst sechs Schuljahre,
    - b) **auf der 10. Klasse der Realschule auf und umfasst drei Schuljahre.**

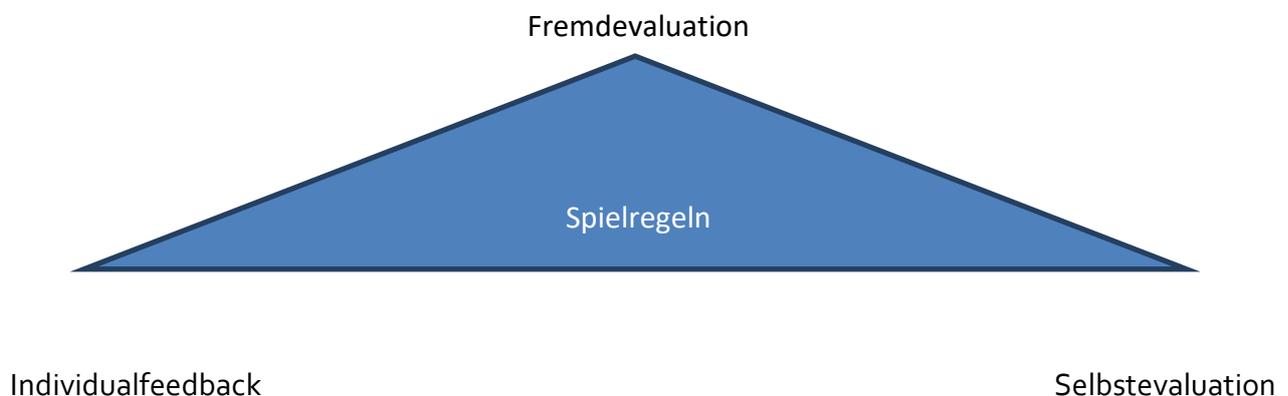
In die Aufbauform nach Buchstabe a) können auch Schüler einer entsprechenden Klasse des Gymnasiums oder der Realschule, **in die Aufbauform nach Buchstabe b) auch Schüler nach Versetzung in die Klasse 10 des Gymnasiums oder mit Fachschulreife oder einem gleichwertigen Bildungsstand zugelassen werden.**

### Auszug aus dem Leitfaden Abitur 2014

Primäres Ziel ist es dabei, Sie umfassend für die Anforderungen an einer Hochschule oder in einem anspruchsvollen Ausbildungsberuf zu qualifizieren. Hierzu erhalten Sie eine vertiefte und qualitativ hochwertige Grundbildung in den Fächern Deutsch, Mathematik und einer Fremdsprache sowie weiteren Fächern aus dem Pflichtbereich. Daneben können Sie durch Ihre Kursbelegung außerhalb des Pflichtprogramms individuelle Schwerpunkte setzen. Die bei Ausbildung und Studium sowie im späteren Berufsleben notwendigen methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen werden in der gymnasialen Oberstufe durch zunehmend selbstständiges, projektorientiertes und fächerverbindendes Arbeiten entwickelt und erweitert. Sie werden im Team arbeiten, Ihre Ergebnisse präsentieren und dabei Medien einsetzen.

## 2.3 Feedbackkultur

Lehrpersonen, Berufsgruppen, Abteilungen und Schulleitung der Gewerblichen Schule holen sich auf unterschiedlichen Ebenen Rückmeldungen (Feedback) über ihr Tun und Wirken ein.



Wichtige Impulse von außen erhält die Schule für ihre Weiterentwicklung aus der **Fremdevaluation**, die alle fünf Jahre vom Landesinstitut für Schulentwicklung durchgeführt wird. Die Empfehlungen der Fremdevaluation fließen in den laufenden Schulentwicklungsprozess sowie die Zielvereinbarungen der Schule mit dem Regierungspräsidium ein.

**Selbstevaluationen** in Form von Befragungen der Schüler:innen, Eltern, Betriebe oder auch des Kollegiums dienen der Qualitätsentwicklung der Organisation. Hier werden für die Schule als Ganzes oder für Teilbereiche (Schularten, Berufsgruppen, ...) Daten erhoben, um die Qualität von Abläufen oder der Organisation (z.B. Eltern- und Infoabende) sowie übergreifender Unterrichtskonzepte (z.B. POL, Seminarkurs) weiter zu entwickeln.

**Individualfeedback** dient der persönlichen Qualitätsentwicklung der Lehrkräfte und damit unmittelbar der Unterrichtsentwicklung. Hierbei holen sich die Lehrkräfte Rückmeldungen von Schüler:innen und von Kolleg:innen (Hospitation) ein, oder sie planen, realisieren und reflektieren gemeinsam Unterrichtseinheiten.

Entsprechend unserem Leitbild pflegen wir einen Umgang mit unseren Schüler:innen mit Wertschätzung und Respekt, nehmen deren berechnigte Anregungen auf und bemühen uns, sensibel auf gruppensdynamische Prozesse und individuelle Problemfälle einzugehen. Damit versuchen wir negativen Entwicklungen vorzubeugen. Sollte es dennoch zu einem Konflikt kommen, gehen wir grundsätzlich davon aus, dass dieser von Schüler:innen oder Eltern und der jeweils betroffenen Lehrkraft bearbeitet und gelöst werden kann. Ist eine Lösung auf dieser

Ebene nicht zu erreichen, nimmt sich der zuständige Abteilungsleiter des Falles an. Bei schwerwiegenderen oder auf den genannten Ebenen nicht lösbaren Fällen ist eine Beschwerde in schriftlicher Form an die Schulleitung zu richten. Diese wird von der Schulleitung persönlich unter Einbeziehung der Betroffenen nach einem definierten Verfahren (Beschwerdemanagement) bearbeitet.

## **2.4 Notengebung und Abiturergebnisse**

In einem einjährigen Prozess wurden die Prinzipien der Notengebung am Technischen Gymnasium erarbeitet, auf der Abteilungskonferenz vom 09.06.2005 beschlossen und im Schuljahr 2013 / 2014 redaktionell ergänzt. Diese sind in unserer Broschüre „Notengebung am Technischen Gymnasium“ zusammengefasst, die auch auf der Homepage der Schule ([www.gs-gp.eu](http://www.gs-gp.eu)) im Downloadbereich abgerufen werden kann.

Das TG-Kollegium hat sich selbst als Ziel gesetzt, dass die Abweichung zwischen dem Notendurchschnitt der Halbjahre 12/1, 12/2, 13/1 und dem Abiturergebnis bei den einzelnen Klassen nicht mehr als 1,5 Punkte (dies entspricht einer halben Note) beträgt. Es soll auch ein linearer Zusammenhang zwischen Anmeldenoten und Abiturergebnis bestehen. Dies wird mit dem Korrelationskoeffizienten gemessen. Dieser soll pro Klasse besser als 0,7 sein. Bei Klassenarbeitsergebnissen, bei denen der Durchschnitt schlechter als 5 Punkte, bzw. in der Eingangsklasse schlechter als die Note vier ist, wird mit dem Abteilungsleiter eine pädagogische Reaktion erarbeitet.

Um unsere Schülerinnen und Schüler bei der Entscheidung für ein mündliches Abiturprüfungsfach zu unterstützen, steht die Broschüre „Bewertungskriterien für die mündliche Abiturprüfung“ ebenfalls im Downloadbereich der Schulhomepage zur Verfügung.

## 3 Pädagogisches Konzept am TG

### 3.1 Der Seminarkurs

#### Verstehen wir als besondere Förderung des Einzelnen

##### Seminarkurs im Überblick

Der Seminarkurs bereitet in besonderer Weise auf wissenschaftliches Arbeiten vor. Hierzu muss ein fächerübergreifendes und projektorientiertes Thema selbstständig bearbeitet werden. Unter Anleitung wird in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und damit die Studierfähigkeit gestärkt.

Der Seminarkurs, dessen Themen sich am Profil des Technischen Gymnasiums orientieren, bietet einerseits die Chance der Entlastung bei der Abiturprüfung, weil durch ihn das vierte oder fünfte Prüfungsfach ersetzt werden kann. Andererseits können sich Seminarkursteilnehmer/-innen in besonderem Maße engagieren, da sie nicht fremdbestimmt, sondern eigenständig arbeiten.

Am TG werden ein Seminarkurs in der Schule und ein Seminarkurs in Kooperation mit der Hochschule angeboten.

##### Seminarkurs in Kooperation mit der Hochschule

Die "Schüler-Ingenieur-Akademie" (SIA) steht für ein Kooperationsmodell von Schule, Hochschule und Wirtschaft. Die SIA fördert naturwissenschaftlich/technisch interessierte Schüler:innen der gymnasialen Oberstufe und gewährt durch die Themenstellungen, Arbeitsmethoden sowie den Kontakt zu Professoren und betrieblichen Fachkräften der Unternehmen Einblicke in Studium und Beruf.

In eigenständiger Projektarbeit und selbstorganisierter Gruppenarbeit sollen die Schüler:innen lernen Problemstellungen weitgehend eigenständig zu lösen. Auch Methodentraining wie Projektmanagement oder Präsentationstechnik werden gefördert.

Der Seminarkurs SIA findet ein Jahr lang - also zwei Semester - statt. Die Teilnehmer:innen treffen sich in der Hochschule in Göppingen. Außerdem finden Seminare wie Outdoor-Training und Firmenbesichtigungen in den Partnerunternehmen statt.

Die Schüler:innen werden von Fachlehrer:innen und Hochschulmitarbeiter:innen betreut und unterrichtet, die Bewertung obliegt den Fachlehrer:innen.

Im Schuljahr 2011/2012 wurde folgendes Thema bearbeitet:

- Planung und Fertigung eines sensorgesteuerten Roboterfahrzeugs zur Simulation eines Formel 1-Rennens.

### **Seminarkurs in der Schule**

Das selbstgewählte Thema verbindet Technik und ein gesellschaftswissenschaftliches Fach. Technik meint auch mathematisch oder naturwissenschaftliche Fragestellungen. Jedes Tandem wird von drei Lehrern:innen betreut. Eine Lehrkraft führt Propädeutik für alle Schüler:innen durch, die in einem Schuljahr den hausinternen Seminarkurs besuchen. Die fachliche Betreuung wird von jeweils einer Lehrkraft der entsprechenden Fächer übernommen.

Am Ende der Eingangsklasse werden die Schüler:innen detailliert über den Seminarkurs informiert. Interessierte Schüler:innen unterbreiten Themenvorschläge, die im Gespräch mit den betreuenden Lehrern:innen modifiziert werden können.

Im ersten Halbjahr findet die Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens statt.

Inhalte der Propädeutik sind:

- Wissensmanagement
- Sammeln und Ordnen
- Brainstorming
- Organisationstechniken
- Interviews, Recherchieren, Meinungsumfragen
- Projektmanagement
- Medieneinsatz
- Präsentationstechnik

In mehreren Kolloquien stellen die Seminarkursteilnehmer:innen den betreuenden Lehrkräften die Ergebnisse ihrer bisherigen Arbeit vor. Vor den Sommerferien werden die Ergebnisse präsentiert.

Im Schuljahr 2011/2012 wurden folgende Themen bearbeitet:

- Die Monopolstellung der Länder mit den Zukunftsmaterialien der Elektroautos
- Junkers Ju-S2 und der Einsatz im Kessel von Stalingrad
- Zeppeline

- Weshalb kann man den Einfall auf Pearl Harbor als Wendepunkt des 2. Weltkrieges sehen?
- Elektromobilität mit Bezug auf die Geschichte, Marktentwicklung und Umwelt
- Von der Kutsche zum Automobil
- Der Helikopter mit seinen technischen Eigenschaften im Vietnamkrieg

Der Seminarkurs wird von den Fachlehrer:innen und von der Lehrkraft, die Propädeutik unterrichtet hat, gemeinsam bewertet.

## 3.2 Pädagogisches Grundverständnis

Unsere Schule ist Lebensraum und Lernort. Hier berücksichtigen wir die Individualität der einzelnen Person und fördern zielgerichtet die Persönlichkeitsentwicklung.

Schwerpunkte liegen dabei auf der Entfaltung von:

- Verantwortungsbewusstsein
- Selbstständigkeit
- Sozial- und Fachkompetenz
- Professioneller Arbeitshaltung
- Problemlösungskompetenz

Zur Zielerreichung pflegen wir den ständigen Dialog mit unseren Schüler:innen.

Bei Schwierigkeiten unterstützen wir durch gezielte Beratung bei:

- Lernproblemen
- Verhaltensauffälligkeiten

Dabei ist es uns wichtig, die Eltern mit einzubeziehen.

Erste:r Ansprechpartner:in für Eltern und Schüler:innen ist der/die Klassenlehrer:in. Für spezifische, fachbezogene Fragen steht ihnen die jeweilige unterrichtende Fachkraft zur Verfügung.

Darüber hinaus stehen ihnen Verbindungslehrkräfte sowie eine Beratungslehrkraft zur Verfügung.

### Umgang mit Schüler/-innen

Durch die Unterstützung aller am Schulleben Beteiligten soll der Lernort Schule gemeinsam lebendig gestaltet werden.

Folgende Maßnahmen tragen hierzu bei:

- Förderung individueller Fähigkeiten zur Entdeckung und Entfaltung persönlicher Stärken.

- Anerkennung der Schüler:innen als eigenverantwortliche, selbstständige Menschen.
- Training und Anleitung zum selbstständigen Lernen und Arbeiten.
- Beratung bei Lernproblemen.
- Einbindung aller Beteiligten im Bedarfsfall durch Einzelberatung für Schüler:innen und deren Eltern.
- Ermöglichung von Rahmenbedingungen für SMV-Aktionen. Dabei wird die SMV von allen am Schulleben Beteiligten unterstützt. Es besteht die Möglichkeit aller Schüler:innen an der SMV mitzuwirken. Ausführende Organe sind die Verbindungslehrer:innen.
- Das Angebot der Verbindungslehrer:innen in Konfliktsituationen unterstützend tätig zu werden. (Klären, Beraten, Moderation schwieriger Gespräche)

### Umgang mit Schüler/-innen (im Problemfall)

Unabhängig von der Schulorganisation gibt es vor Ort die Möglichkeit in Problemsituationen unsere Beratungslehrer:in aufzusuchen.

Eine Beratung hat das Ziel mit Schüler:innen und, situationsbezogen, auch mit Eltern, gemeinsame Wege zu finden, die zur Lösung des Anliegens führen können.

Bei folgenden Problemstellungen ist unsere Beratungslehrkraft für sie der richtige Ansprechpartner:

#### Lern- und Leistungsprobleme

- Verhaltensauffälligkeiten
  - Schulangst
  - Persönliche Probleme
  - Mobbing
  - Schullaufbahnberatung
- } mögliche Ursachen für Leistungsabfall

Die grundlegende Methode in einer Beratung ist das

- Gespräch

Darüber hinaus:

- Testungen und Fragebögen
- Rückmeldung der Ergebnisse und gemeinsame Entscheidung über weitere Maßnahmen
- Wenn angezeigt und gewollt – eine Zeit lang weitere Begleitung der Schülerin/des Schülers z.B. Hilfen in Bezug auf Lern- und Arbeitstechniken, Zeitmanagement etc.

*oder*

- Qualifiziertes Weiterverweisen zu psychologischen Beratungsstellen, Ärzten, Berufsberatung...

Mit der Beratung betreten Sie einen geschützten Raum, d.h. die Beratungslehrkraft unterliegt der Schweigepflicht. (Entbindung nur durch den Klienten oder bei akuter Gefahr).

### **3.3 Studienfahrten**

**Verstehen wir als besondere Förderung der Klassen**

**Eingangsklasse – Coachingtage in Lichteneck**

Mit unseren Eingangsklassen werden an zweieinhalb Tagen im Schullandheim Lichteneck in Weilheim die Coachingtage durchgeführt. Dabei steht das klassenübergreifende Kennenlernen sowie die individuelle Förderung im Mittelpunkt.

In verschiedenen Modulen werden klassenübergreifend in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen verschiedenste Themen be- und erarbeitet. Diese werden von den Klassenlehrer:innen und Kollegen:innen mit entsprechenden Zusatzqualifikationen durchgeführt.

**Folgende Fragen sollen übergeordnet beantwortet werden.**

- Wie soll ich mich im Team verhalten?
- Wie sollte ein Team zusammengesetzt sein?
- Wann und wie arbeitet ein Team effektiv?
- Wie sollten Aufgaben im Team aufgeteilt werden?

**Folgende Fragen sollen in den Modulen beantwortet werden.**

### **Modul 1: Lernen lernen**

- Welche Lerntypen gibt es?
- Welcher Lerntyp bin ich?
- Welche Lernstrategie passt zu mir?
- Wie kann ich mein Lernen optimieren?

### **Modul 2: Theaterpädagogik**

- Welche Fähigkeiten stecken in mir?
- Wie agiere ich erfolgreich in einer Gruppe?
- Wie kommuniziere ich Emotionen?
- Wie reagiere ich auf Handlungen anderer?

### **Modul 3: Rhetorik**

- Wie bereite ich einen Vortrag vor?
- Wie spreche ich bei einem Vortrag richtig?
- Was bewirkt die Körpersprache beim Vortrag?
- Wie gebe ich sinnvoll Rückmeldungen?

### **Modul 4: Kommunikation**

- Warum misslingt es mir mit anderen zu kommunizieren?
- Wie finde ich heraus, was ich gerade wirklich brauche?
- Wie beobachte ich ohne zu werten?
- Wie formuliere ich Bitten?



## Jahrgangsstufe 1 – Außerschulische Veranstaltungen

Durch halbtägige Betriebsbesichtigungen wird für die einzelnen Profilmächer der Praxisbezug an Beispielen der Industrie in der Region hergestellt und so die Lernmotivation erhöht.

Wir besichtigen Betriebe wie

- die Firma Allgaier (Maschinenbau)
- die Firma EnBW (Kohlekraftwerk Altbach)
- die Firma Leonhard Weiss (Hoch- und Tiefbau)

Um den Schülern/-innen auch über ihre technischen Profilmächer hinaus eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen, finden außerdem Theaterbesuche (z.B. zu den aktuellen Pflichtlektüren) und Tagesausflüge (z.B. nach Straßburg) statt.

Dadurch werden Sprache, Literatur, Kultur und Politik von den Schülern/-innen nicht nur gelernt, sondern aktiv erlebt.

## Jahrgangsstufe 2 – Abiturvorbereitung im Schnee



Kurz vor der schriftlichen Abiturprüfung fahren wir in das Allgäu, um die Schüler:innen auf die schriftliche Abiturprüfung vorzubereiten. In der einwöchigen Veranstaltung wird ein Lernortwechsel vorgenommen, wobei Lernen mit Sport verknüpft wird.



Es sind von fast allen im Abitur schriftlich geprüften Fächern Fachlehrer:innen ganz oder teilweise anwesend, welche die Lerngruppen bei Bedarf unterstützen und betreuen, wenn sie von diesen angefordert werden.



Zur Entspannung und zum Vergnügen können die Schüler:innen einige Stunden am Tag Ski fahren, boarden, rodeln,... Am Nachmittag und Abend wird dann in kleinen Gruppen intensiv gelernt und geübt. Dabei beträgt der Zeitumfang der Lerneinheiten pro Tag mindestens 4 Zeitstunden. Dies bedeutet, dass dies dem mindesten Zeitumfang des regulären Unterrichtsumfangs in den Prüfungsfächern entspricht. Natürlich können die Schüler:innen diesen Zeitraum eigenständig ausdehnen. Dies ist gewollt und wird von den Lehrer:innen unterstützt.



### 3.4 Projektorientiertes Lernen (POL)

In allen Klassenstufen arbeiten Schülertandems eine Woche lang an individuellen Themen mit intensiver Einzelbetreuung. Die für das Ergebnis dieser Woche erhaltene Note ersetzt die gesonderte Feststellung der Schülerleistung in einem Fach.

In der Eingangsklasse steht der kreative Umgang mit Themen und Inhalten im Vordergrund. In der Jahrgangsstufe 1 wird in einer POL-Phase das Erstellen einer schriftlichen Ausarbeitung geübt, in der anderen POL-Phase die Präsentation der erarbeiteten Inhalte. In der Jahrgangsstufe 2 trainieren die Schüler:innen in der POL-Woche für eine mündliche Präsentationsprüfung, wie sie in den Abiturprüfungen durchgeführt wird.

In der Eingangsklasse wird POL im Klassenverband durchgeführt. Hierbei werden die Schüler:innen mit dieser Lernform vertraut gemacht. Die jeweiligen Profillehrer erarbeiten mit ihren Klassen ein Oberthema. Ein Schwerpunkt in der Eingangsklasse liegt darauf, den kreativen Umgang mit dem entwickelten Thema einzuüben.

#### **Ablauf in der Eingangsklasse**

Kurz nach den Weihnachtsferien werden die für die Zweige des Technischen Gymnasiums interessanten Oberthemen festgelegt und mit den Schüler:innen daran das Brainstorming zur Themenfindung geübt.

In den nächsten 14 Tagen erarbeiten die Fachlehrer:innen aller Fächer gemeinsam mit den Schüler:innen Bearbeitungsthemen für die POL-Woche, die sich nach Möglichkeit am Oberthema orientieren.

Die Schüler/-innen haben dann Gelegenheit sich im Tandem ein Thema auszusuchen und mit einem/einer betreffenden Fachlehrer:in abzusprechen. Schüler:innen, die kein Thema haben, werden einem Fach bzw. einer Lehrkraft zugeteilt, welche ein Thema vorgibt.

## **Beginn der POL-Woche**

Montags findet eine Einführung in die Woche als Auftakt-Veranstaltung statt. Es werden die Spielregeln und die Bewertungskriterien besprochen, sowie Hinweise für das Zeitmanagement, die Form des Portfolios und Tipps für die Präsentation gegeben. Anmerkungen und Tipps, die Schüler:innen in den letzten Jahren zur POL-Woche zurückgemeldet haben, werden angesprochen. Bis Freitag arbeiten die Tandems eigenverantwortlich. Fixpunkte sind die verbindlichen Kolloquiumstermine mit der betreuenden Lehrkraft. Zusätzliche Beratungstermine können bei Bedarf vereinbart werden.

In der darauf folgenden Woche werden die Ergebnisse der einzelnen Tandems im Klassenverband bei der betreuenden Lehrkraft präsentiert.

Aus der Präsentation, der Beobachtung der Schüler:innen im Prozess und der Ausarbeitung wird eine Note gebildet. Diese Note wird wie eine zusätzliche Klassenarbeit im jeweiligen Fach in die Gesamtnote einbezogen.

(Im Anhang befinden sich die Unterlagen für eine POL-Woche der Eingangsklasse)

## **POL in den Jahrgangsstufen**

### **Die Vorgaben aus der Abiturverordnung**

#### **(§6 Klassenarbeiten und gleichwertige Feststellungen von Schülerleistungen Absatz 3):**

Neben den Klassenarbeiten sind gleichwertige Feststellungen von Schülerleistungen vorgesehen, die sich insbesondere auf schriftliche Hausarbeiten, Projekte, darunter auch experimentelle Arbeiten im naturwissenschaftlichen Bereich, Referate, mündliche, gegebenenfalls auch außerhalb der stundenplanmäßigen Unterrichtszeit terminierte Prüfungen oder andere Präsentationen beziehen. Die Fachlehrkräfte sorgen für eine Koordination dieser Leistungsfeststellungen. Zu diesen Leistungen ist jeder Schüler/-in im Laufe der Jahrgangsstufen in mindestens drei Fächern verpflichtet. [...]

## Unsere Umsetzung:

Alle Schüler:innen einer Jahrgangsstufe führen die gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen gleichzeitig durch. Für eine derartige Schülerleistung wird der normale Unterricht für eine Woche aufgehoben.

Lehrer:innen unterstützen, begleiten und beraten in dieser Woche die Schüler:innen individuell.

Zwei POL-Wochen finden in der Jahrgangsstufe 1 statt, eine POL-Woche wird zu Beginn der Jahrgangsstufe 2 durchgeführt.

In den drei POL-Zyklen ist aus den Aufgabenfeldern 1 bzw. 2 sowie dem Aufgabenfeld 3 mindestens ein POL-Thema zu bearbeiten. In einem Fach kann in den beiden Jahrgangsstufen nur einmal ein POL- Thema bearbeitet werden.

Aufgabenfeld 1	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch
Aufgabenfeld 2	Geschichte, Wirtschaftskunde, Religion, Ethik, Projektmanagement, Berufstheorie (TG-TM), Sport, Psychologie, Philosophie
Aufgabenfeld 3	Profilfach (außer Berufstheorie TG-TM), Mathematik, Chemie, Physik, Computertechnik

Vor der ersten POL-Phase werden die Möglichkeiten einer Informationsbeschaffung „außerhalb von Google“ erarbeitet.

Schülertandems können vor der POL-Phase mit den jeweiligen Fachlehrern ein Thema absprechen. Wenn die Schülertandems keine eigenen Themen finden, werden die Tandems einem/einer Fachlehrer:in zugeteilt, welche/r dann Themen zuteilt.

In der ersten POL-Phase der Jahrgangsstufe 1 erarbeiten die Tandems aus zwei Klassen die Themen schriftlich und geben nach dieser Woche eine Ausarbeitung ab. In der Einführungsveranstaltung erhalten die Schüler:innen die nötigen Hinweise um eine Ausarbeitung in einer korrekten Form zu erstellen. In der auf die POL-Phase folgenden Woche geben die Tandems am Montag ihre Ausarbeitung ab. Das Thema muss präzise formuliert werden. Die einzelnen Quellen werden in eigenen Worten zusammengefasst und mit Blick auf ihre Glaubwürdigkeit bewertet. Eine genaue Literaturliste wird beigelegt.

Es wird eine knappe thematische Schlussreflexion erwartet. Hier sollen auch Probleme und Fehler benannt und Lösungen protokolliert werden. Durch die thematische und problemlösungsorientierte Reflexion kann der Zugewinn durch die POL-Phase nachhaltig wirken. Die Schüler:innen erhalten von der betreuenden Lehrkraft eine schriftliche Rückmeldung und Bewertung des Portfolios.

Die Tandems der beiden anderen Klassen erarbeiten in vier Tagen die Themen und präsentieren ihre Ergebnisse am Freitag vor beiden Klassen im Konferenzraum. Da nicht alle Tandems am Freitag präsentieren können, werden die fehlenden Präsentationen in der folgenden Woche im Klassenverband gehalten. Jedem Präsentationsteam wird von den zuhörenden Schüler:innen im Anschluss an die Präsentation eine Rückmeldung gegeben. Die moderierenden Kolleg:innen achten hier besonders darauf, dass die ersten drei Rückmeldungen positiv ausfallen. Die Präsentation wird durch den/die Fachlehrer:in nach dem schulintern standardisierten Bewertungsbogen benotet.

Bei der zweiten POL-Phase der Jahrgangsstufe 1 ist die formale Aufgabe (Ausarbeitung/Präsentation) getauscht.

Aus der Präsentation oder der Ausarbeitung und der Prozessbeobachtung wird eine Note gebildet. Diese Note geht als gesonderte Feststellung von Schülerleistungen in das Zeugnis des jeweiligen Faches ein.

In der Jahrgangsstufe 2 dient die POL-Woche als Übung für die mündliche Abiturprüfung, indem sie als Präsentationsprüfung mit Kolloquium durchgeführt wird. Die Themenfindung und die Durchführung in Tandems erfolgt analog zu der Durchführung in Jahrgangsstufe 1.

Zum Abschluss jeder POL-Phase wird ein Feedback der Jahrgangsstufe eingeholt und dieses im Kollegium beraten.

Einige Themen, die in den letzten Jahren gestellt und bearbeitet wurden:

**Aufgabenfeld 1: Deutsch und Fremdsprachen**

Deutsch und Englisch, sprachgeschichtliche Gemeinsamkeiten

Text – Bild – Kommunikation in Nachrichtensendungen

Lyrik der Romantik

100 years after the Titanic disaster

Les jeunes à Paris

Französische Einflüsse in anderen Sprachen

**Aufgabenfeld 2: Religion/Ethik, Geschichte und Wirtschaftslehre**

Kuriositäten der Rechtsprechung

Konzernbildung

RAF – Mord an Schleier

Von Konfuzius zu den Glückskeksen

Der Anschlag auf das Asylbewerberheim Lichtenhagen

Jesus und die Frauen

**Aufgabenfeld 3: Technik, Mathematik, Physik, Chemie**

Schrittmotorsteuerung mit programmierbarer Logik

Der Feldbegriff der Physik

Organische LED's

Java & mysql

Lüftungsanlagen in Einfamilienhäusern

Abmessung und Distanz von Himmelskörpern

### 3.5 Individuelle Förderung

Das Kollegium bezieht sich auf die Handreichung „Basismodell zur individuellen Förderung an beruflichen Schulen“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

[http://www.schule-bw.de/schularten/berufliche\\_schulen/individuelle-foerderung-bs-bw/konzept/konzept.htm](http://www.schule-bw.de/schularten/berufliche_schulen/individuelle-foerderung-bs-bw/konzept/konzept.htm)

Wir verfolgen bei der individuellen Förderung folgende Ziele:

- Jeder Schülerin und jedem Schüler soll die Entfaltung ihrer bzw. seiner Persönlichkeit ermöglicht werden.
- Allen Lernenden soll zur Erweiterung ihrer Handlungskompetenz verholfen werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend fähig werden, ihr Lernen selbst zu steuern und zu verantworten.

Es ist Teil der Professionalität der Lehrkräfte des Technischen Gymnasiums die Schülerinnen und Schüler im Unterricht entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten und Stärken zu fördern. Dabei sind Zeugniskonferenzen und Notengebung wichtige Instrumente der individuellen Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler. Sie werden mit Sorgfalt, hohem Zeitaufwand und im Hinblick auf die Entfaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

In den ersten vier Wochen der Eingangsklassen werden fachspezifische Diagnosen erstellt und der Unterricht bei Bedarf individualisiert. In den ersten drei Monaten werden die Coachingtage durchgeführt (siehe S.18). In den Coachingtagen halten die Lehrer zusammen mit den Schülerinnen und Schülern nützliche Informationen über die Schülerinnen und Schüler fest. Diese Informationen dienen der individuellen Förderung und stehen im Anschluss dem gesamten Kollegium zur Verfügung. Nach den ersten Klassenarbeiten werden Klassenkonferenzen durchgeführt, in denen über den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler gesprochen wird, um im Anschluss gegebenenfalls einzelne Beratungen durchzuführen.

Das Projektorientierte Lernen (siehe S. 24) erstreckt sich über die Eingangsklasse und beide Jahrgangsstufen und umfasst alle Elemente einer individuellen Förderung, da die Schülerinnen und Schüler eigenständig arbeiten und von den Lehrkräften individuell beraten werden. Für interessierte Schülerinnen und Schüler wird bei der Durchführung des Seminarkurses vergleichbar gearbeitet. Bei der Abiturvorbereitung im Schnee (siehe S. 23) bilden die Schülerinnen und Schüler Lerngruppen, die auf Anfrage von den betreuenden Fachlehrerinnen und Fachlehrern unterstützt und beraten werden.

## 3.6 Studien- und Berufsorientierung

Wir ermöglichen unseren Schüler:innen nicht nur die Studierfähigkeit zu erreichen, sondern begleiten sie auch bei der Orientierung Schritt für Schritt.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei auf der Vorbereitung unserer Schüler:innen für das Studium und die Berufswelt.

Orientierungshilfen bei der Auswahl des Studienfaches und der Hochschulart bieten Veranstaltungen diverser Art, die unseren Schüler:innen Einblicke in die unterschiedlichen Studiengänge vermitteln sollen.

### Der Studientag in Baden-Württemberg

Ein Beispiel für die Studienorientierung ist der Studientag, welcher landesweit an einem bestimmten Tag stattfindet (am Buß- und Betttag Mitte November). An diesem Tag öffnen die Universitäten und Fachhochschulen ihre Türen für künftige Studenten, lassen diese an Vorlesungen teilnehmen und informieren sie über Zulassungsbedingungen, Inhalte und Studienfächer.

Die Schüler:innen sind an diesem Tag vom Unterricht freigestellt. Der Tag wird von den Lehrer:innen vor- und nachbereitet.

### Hochschulvorträge am TG

In der Gewerblichen Schule Göppingen finden zur Studienorientierung außerdem regelmäßige Vorträge von Hochschuldozenten und Professoren statt, wie zum Beispiel über das Ingenieurpädagogikstudium an der Hochschule Esslingen von Professor Dr. Richard Mohr. Es wird also innerhalb der Schule eine direkte Verbindung zwischen Schule und Hochschule hergestellt. Die Schule bietet auch für Ehemalige und Firmen ein Forum, um über ihre Hochschule oder über zur Firma passende Studiengänge zu berichten und zu werben.

### Studienbotschafter

Im Rahmen einer Studieninformationskampagne des Wissenschaftsministeriums Baden-Württembergs kommen Studenten vornehmlich technischer Studienrichtungen als Studienbotschafter an unsere Schule und vermitteln unseren Schüler:innen Informationen und persönliche Erfahrungen aus ihrem jeweiligen Studium. Sie führen zunächst in einem kurzen Vortrag in die Thematik ein und bieten anschließend die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch, in dem auch spezielle und individuelle Fragen gestellt werden können.

### **Bildungspartnerschaften**

Mit den Firmen Heldele und NiC Systemhaus bestehen Bildungspartnerschaften. Bildungspartnerschaften helfen durch Firmenbesichtigungen und gegebenenfalls Fachleute im Unterricht unseren Schülerinnen und Schülern gute Informationen über die jeweiligen Berufsbilder zu geben und über aktuelle technische Entwicklungen zu informieren.

### **Alumni**

Ein weiteres TG-internes Ereignis zur Studienorientierung ist unser Alumni-Abend, welcher einmal im Jahr stattfindet. Viele unserer ehemaligen Schüler:innen kehren an diesem Abend zur Schule zurück, um die TG-Schüler:innen über ihre persönlichen Studienerfahrungen zu informieren und um sie bei Fragen zu unterstützen. Da es sich hierbei um einen Dialog zwischen „TG-Schülern“ handelt, können hier alle Fragen beantwortet werden, die man sich an anderer Stelle eventuell nicht traut zu stellen.

### 3.7 Förderung der Studierfähigkeit

Die Studierfähigkeit wird in allen Fächern gefördert, indem vernetztes und strukturiertes Denken gefördert wird. Auf die Förderung der Lesefähigkeit wird – speziell in der Eingangsklasse – geachtet. Regelmäßige Präsentationen sind in allen Fächern selbstverständlich. Sowohl das Verständnis als auch die Auswertung von Texten unterschiedlicher Art sind notwendige Voraussetzungen jeder wissenschaftlichen Arbeit und Grundlage für die Aneignung neuer Wissensgebiete. Darüber hinaus werden Recherche - und Internetkompetenz in allen Aufgabenfeldern geschult. Hier eine exemplarische Aufzählung von Maßnahmen im Unterricht.

#### **Aufgabenfeld 1: Sprachen**

In der Aufsatzart „ Essay “ werden Schaubilder, Statistiken und Grafiken aus den unterschiedlichen Fachbereichen verwendet, ausgewertet und in den Aufsatz eingebunden.

Das Auswerten von Statistiken und Diagrammen nach selbst erstellten Umfragen findet im Fremdsprachunterricht (Beispiel: Mediengebrauch in der Klasse) statt.

Ebenso die Erarbeitung historischer und politischer Hintergründe bei Landeskundlichen Themen (Beispiel: The American South > Bürgerkrieg zwischen Nord – und Südstaaten, Civil Rights Movement, .. ).

#### **Aufgabenfeld 2: Gesellschaftswissenschaften**

Bei der Analyse technischethischer Dilemmata werden aktuelle technologische Errungenschaften auf ihre ethisch – moralische Vertretbarkeit geprüft. Dazu werden komplexe biologische, technologische oder medizinische Abläufe nachvollzogen (Beispiel: Präimplantationsdiagnostik).

#### **Aufgabenfeld 3: Naturwissenschaften**

Fachbegriffe werden von ihrer Wortstruktur abgeleitet (Beispiel: Symmetrie = gleich Messen).

Phänomene und Sachverhalte werden grundsätzlich zuerst verbal beschrieben und danach mathematisch präzisiert. Hypothesen werden aufgestellt und diskutiert, um daraus Modelle zu konstruieren.

Einführende Präsentationen, Online – Hilfen und technische Datenblätter werden in englischer Sprache gelesen und gemeinsam übersetzt.

## 4 Anhang

### 4.1 Exemplarisches Rundschreiben einer POL-Woche

POL – WOCHE E 24.02.2025 BIS 28.02.2025

TG Nr. 21

SCHULART: TECHNISCHES GYMNASIUM

2024 / 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die POL - Woche der Eingangsklasse wird im Klassenverband durchgeführt. Die einzelnen Themen der POL - Woche orientieren sich an einem Oberthema.

Das Oberthema für dieses POL lautet: **Mobilität**.

Die Einzelthemen werden von den Tandems am ersten POL-Tag unter Anleitung einer anwesenden Fachlehrkraft erarbeitet.

In der ersten POL - Phase erlernen die Schüler:innen unter Anleitung den kreativen Umgang mit einem Thema.

#### Anzahl der Themen:

In den Eingangsklassen sind 54 Schüler:innen. Die Anzahl der Themen wurde analog zu den gehaltenen Stunden verteilt. Siehe auch Spielregeln.

AF 1:				AF 2:				AF 3:			
Fach	Std.	Rechnung	Vorschlag	Fach	Std.	Rechnung	Vorschlag	Fach	Std.	Rechnung	Vorschlag
D	6	2,0	2	GGK	4	1,3	1	M	8	2,7	3
E	6	2,0	2	Rel	4	1,3	1	MT	6	2,0	2
SpaN	8	2,7	2	Eth	2	0,7	1	TM	6	2,0	2
				Sp	4	1,3	1	IT	6	2,0	2
				WI	4	1,3	1	UT	6	2,0	2
				WImPM	2	0,7	1	Ph	4	1,3	1
								Ch	5	1,7	2
								Informatik	8	2,7	3
	20	6,7	6		20	6,7	6		49	16,5	17

Stunden: 89

Faktor: 2,97

Themenzahl effektiv: 29

**10.02. – 14.02.2025**

Die Klassenlehrkräfte informieren ihre Klasse über POL. Dazu steht im Verzeichnis POL auf L:/ eine Präsentation zur Verfügung.

### **Montag, 17.02.2025 - Freitag, 21.02.2025 – Tandem/Fachlehrer-Findung**

Die Themenwahlbögen zur Lehrkraft-Schüler-Zuordnung werden von den einzelnen Fachlehrkräften an der POL - Wand ausgehängt. Auf den Themenwahlbögen sind bereits die Besprechungstermine und Kontaktdaten vermerkt.

**Die Schüler:innen sprechen in Tandems mit einer Lehrkraft ihrer Wahl die Fachwahl ab. Die Fachlehrkraft trägt die Zuordnung in den Themenwahlbogen ein.** Die Fachlehrkraft bespricht ihre Erwartung bezüglich der Ausarbeitung/Dokumentation mit den Schülern. Ausarbeitungen können sein: (Lern-)Video, Flyer, Plakat, Präsentation, Ausarbeitung, E-Book, ...

**Montag, 24.02.2025 - Freitag, 28.02.2025 – POL-Woche**

Die Lehrkräfte unterstützen die Schüler:innen und führen die vereinbarten Kolloquien durch.

**Montag, 24.02.2025 – Einführung im Klassenverband**

Zu Unterrichtsbeginn erfolgt die Einführung in die POL - Woche (siehe L:\POL) mit Bekanntgabe der Spielregeln, Bewertungskriterien, Zeiten, Ausarbeitung und Arbeitstechniken durch die im Stundenplan vorgesehene Lehrkraft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen USB-Stick zur Abgabe ihrer Arbeitsergebnisse. Die am Montag in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte begleiten die Klasse bis 13:00 Uhr bei

- dem Brainstorming zum Oberthema im Klassenverband  
Ziel: Jedes Tandem hat ein Thema zum Oberthema gefunden.
- der Wochenplanung der Tandems an Hand des Formblattes (SOLL-Projektplanung)  
Die Pläne bitte im Lehrerzimmer in der vorbereiteten POL-Kiste sammeln.

Wochenablauf:

Mo	Di	Mi	Do	Fr
Workshop-Tag Themenfindung	Erste Umsetzungen	Recherche, Ausarbeitung und Ergebnisse	Präsentation, Reflexion und Dokumentation	Dokumentation und Präsentation, Abgabe
Spielregeln Brainstorming zum Oberthema	Skizzieren des Recherchevorgehens	Inhaltliche Recherche, Recherche aufbereiten		Fertigstellen der Dokumentation
Mindmap/ Leitfragen zum Thema erarbeiten  Projektwoche planen  Planung abgeben: 13:00 Uhr	Führen des IST- Projektplanes,  Inhaltliche Erarbeitung des Themas	Zusammenfassung,  Dokumentation vorbereiten (Präsentation, Plakat, Flyer, Ausarbeitung, Video, ...)		Ende 5.Std: Abgabe Dokumentation,  IST- Projektplanung, Recherche- Aufbereitung
Tandem- Besprechung:  Ziele definieren, Aufgaben verteilen	Tandem- Besprechung:  Aufgabenverteilung, Ziele überarbeiten	Tandem- Besprechung:  Aufgabenverteilung, Ziele überarbeiten	Tandem- Besprechung:  Aufgabenverteilung, Ziele überarbeiten	6. Std: Feedback im Klassenverband
Dokumentation	Dokumentation	Dokumentation	Dokumentation	

Blau hinterlegt: Pflichtaufgaben/ -termine

**am Freitag, 28.02.2025 6. Std- Abgabe der Arbeitsergebnisse mit anschl. Feedback**

[Hier eingeben]

Abgabe der Arbeitsergebnisse (Dokumentation, IST-Projektplan, Recherche-Aufbereitung) im Lehrerzimmer (vorbereitete POL-Kiste). Die Ergebnisse liegen in elektronischer Form auf einem Stick vor.

Anschließend führt die Lehrkraft ein Feedback mit der Klasse durch. Das Ergebnis erhält die Klassenlehrkraft zur Besprechung mit der Klasse.

### **ab Montag, 10.03.2025 (- Freitag, 14.03.2025) – (Kurz-)Präsentationen**

Präsentationen im Klassenverband beim/bei der jeweiligen Fachlehrkraft.

Göppingen, 04.02.2025

Höf/Knp

## Checkliste

1. Die Klassenlehrkraft informiert die Klasse im Vorfeld der POL - Woche über deren Ablauf (siehe Präsentation im POL-Verzeichnis auf L:)
2. Jede Lehrperson hängt an der POL - Pinnwand ihre Themenwahlbogen/-bögen aus.
3. Jede Lehrperson gibt auf den Themenwahlbögen ihre Sprech- und Kolloquiumszeiten an. **Sprechzeiten** sind für die Schülerinnen und Schüler freiwillig, die **Kolloquiumszeiten** verbindlich.
4. Lehrkräfte, die kein Tandem betreuen, unterstützen die Schülerinnen und Schüler sowie die Klassenlehrkraft bei organisatorischen Aufgaben. Die organisatorischen Arbeiten umfassen u.a.: Prüfung der Zuordnungen (Schüler/-in - betreuende Lehrkraft) auf Vollständigkeit.
5. Die nach Stundenplan eingeteilte Fachlehrkraft führt am Freitag in der 6. Stunde ein Feedback zur POL - Woche durch.
6. Im TG-Lehrerzimmer werden die Abgaben (Mo.: SOLL-Projektplan; Fr.: Sticks) in einer Kiste gesammelt.

## Spielregeln

1. Die POL - Note wird als zusätzliche Klassenarbeit gewertet.
2. Falls die POL - Arbeit nicht durchgeführt wurde, muss eine GFS bei einer Lehrkraft bearbeitet werden.
3. Die Präsentationen finden im Klassenverband statt.
4. Jede Präsentation soll
  - eine Visualisierung (Plakat, Präsentation, Flyer, Video, Homepage, ...)
  - einen Vortrag 5 min
  - Fragen und Feedback 5 minenthalten.
5. Die Abgaben sollen Folgendes beinhalten:
  - in Papier: Projektplan (Soll) (am Montag)
  - elektronisch auf einem Stick (am Freitag):
    - Visualisierung
    - Projektplan (Ist) und dessen Einhaltung
    - kurze schriftliche Dokumentation: Recherche-Ergebnisse mit Quellen-/Literaturangabe und kurze inhaltliche Zusammenfassung (maximal 5 Seiten)
6. **Bei Veröffentlichungen der eigenen Arbeit im Internet ist auf die Einhaltung des Urheberrechts zu achten.**
7. Die POL - Note setzt sich zusammen aus:
  - 40 % Präsentation
  - 40 % Dokumentation (Visualisierung, Projektpläne, Recherche-Ergebnisse)
  - 20 % Prozess

## Räume

Die Räume 1.15, 1.16, 1.19 und 1.19 werden für die POL - Arbeit freigehalten.

Anlagen: siehe L:\TG\POL

## 4.2 Bewertung Prozess

### POL - Prozessnote



Schüler / innen							Thema
vor der POL Woche		während der POL Woche					
Themenfindung		Anwesenheit	Vorbereitung	Fragen	Kritikfähigkeit	Entwicklung	
15							
14	kommen frühzeitig auf die Lehrkraft zu mit einem konkret ausgearbeiteten Themenvorschlag	Immer pünktlich Geben rechtzeitig Bescheid bei Verschiebung	Kommen vorbereitet mit eigenen Ideen, Arbeitsergebnisse werden diskutiert	Inhaltliche Fragen beweisen Auseinandersetzung mit dem Thema	Konstruktives Aufnehmen und Umsetzen	Entscheidende Progression und ein gutes Zeitmanagement ist erkennbar	
13							
12							
11	kommen frühzeitig auf die Lehrkraft zu mit einem eigenen Themenvorschlag	Bei allen Terminen pünktlich anwesend	Eigene inhaltliche Ideen werden formuliert	Fragen zur Eingrenzung des Themas zeigen die Auseinandersetzung	Kritik wird überwiegend angenommen und umgesetzt	Eine gute Entwicklung zwischen Kolloquium 1 + 2 ist erkennbar	
10							
9							
8	kommen auf die Lehrkraft zu mit einer eigenen Idee (kein konkretes Thema)	Bei allen Terminen überwiegend pünktlich anwesend	Im Ansatz inhaltliche Ideen und Überlegungen zur Vorgehensweise	Mindestens 1-2 inhaltliche Fragen, nicht nur Organisatorisches	Einzelne Kritikpunkte werden angenommen und umgesetzt	Entwicklung mit Hilfe und extrinsischer Motivation	
7							
6							
5	kommen auf die Lehrkraft zu ohne Themenvorschlag	Deutlich verspätet ohne Entschuldigung	Nur die Arbeitsweise ist angedacht, Inhaltliche Defizite	Lexikalisch lösbare Fragen zum Inhalt und formale Fragen	Kritik wird wahrgenommen aber nicht umgesetzt	Nur einzelne Aspekte entwickeln sich trotz Hilfe	
4							
3							
2	kommen nicht auf die Lehrkraft zu Lehrkraft teilt ein Thema zu	1 Termin verpasst ohne Bescheid zu geben (auch in Teilen)	Unvorbereitet in jeglicher Hinsicht	Keine Fragen zum Inhalt, nur Formales	Kritik wird abgelehnt und nicht umgesetzt	Keine Entwicklung über den Zeitraum	
1							
0	keine Termine wahrgenommen						
Noten							
<b>Endnote im Prozess</b>							
Datum	Unterschrift Lehrer/in			Unterschrift Schülerteam			

## 4.3 Themenaushang

<b>POL – Woche E</b> <b>POL-Wand Themenaushang</b>	<b>29.02.2016 - 04.03.2016</b>
---	--------------------------------

POL-Wand zur Themenwahl in der Eingangsklasse

Klasse:	11/1	11/2	11/3	11/4
<b>Oberthema</b>  <b>Themenvorschläge:</b> (Aushang mittels Formblatt)	<b>Oberthema</b>	<b>Oberthema</b>	<b>Oberthema</b>	<b>Oberthema</b>
<b>Themenwahl:</b> (Aushang der gewählten Themen)				

#### 4.4 Themenvorschläge

<b>POL – Woche E</b> 24.02.2025 - 28.02.2025	<b>Themenvorschläge</b>
---	-------------------------

POL-Wand zur Themenwahl in der Eingangsklasse

<b>Klasse:</b>	<b>Oberthema:</b>	<b>Fachlehrer:in:</b>
<b>Fach:</b>	<b>Kontaktdaten:</b>	
<b>Themenvorschläge:</b>		

## 4.5 Themenwahl

<b>POL – Woche E</b>	<b>Themenwahl</b>
----------------------	-------------------

Fachlehrer:in:	Fach:
Schülerteam (2 Pers.)	
Thema :	

Fachlehrer:in:	Fach:
Schülerteam (2 Pers.)	
Thema :	

verbindliche Kolloquiums-Zeiten in dieser Woche:

	Datum	Zeit	Raum
Termin 1:			
Termin 2:			
Kontakt-daten:			

	Datum	Zeit	Raum
Termin 1:			
Termin 2:			
Kontakt-daten:			

## 4.6 Bewertung von Präsentationen

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Thema: \_\_\_\_\_

Kriterium	Kommentar	Note
<b>Inhalt (50 - 60 %)</b>		
<b>Einleitung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begrüßung und Vorstellung</li> <li>▪ Thema, Aufgabenstellung, Einstimmung in das Thema</li> <li>▪ Gliederung</li> </ul>		
<b>Hauptteil</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Themenerfassung, Ausführung der Gliederung</li> <li>▪ systematisches Vorgehen, roter Faden, Überleitungen</li> <li>▪ sachliche Richtigkeit, korrekte Fachsprache</li> <li>▪ Eigenleistung (erkennbar, eigene Ideen)</li> </ul>		
<b>Schluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ende der Präsentation angekündigt</li> <li>▪ Zusammenfassung wichtiger Kerngedanken</li> <li>▪ Spannungsbogen zur Einleitung geschlossen</li> <li>▪ Beantwortung von Fragen</li> </ul>		
<b>Bewertung des Inhaltes</b>		
<b>Vortrag (40 – 50 %)</b>		
<b>Auftreten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• freier Vortrag (Stichwortzettel/-karten erlaubt)</li> <li>• Gestik angemessen, Haltung aufrecht, sicher ruhig</li> <li>• Mimik freundlich, Blickkontakt zum Publikum</li> <li>• Verhalten im Team (nur bei Gruppenpräsentationen)</li> </ul>		
<b>Sprache</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussprache und Betonung gut verständlich</li> <li>• Sprechweise flüssig, kaum Grammatikfehler</li> <li>• Wortwahl und Sprachniveau angemessen</li> <li>• Sprechtempo angemessen</li> </ul>		
<b>Visualisierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Unterstützung durch Medien</li> <li>• Medieneinsatz: sicher und vorbereitet</li> <li>• Texte gut lesbar, übersichtlich, sinnvolles Layout</li> <li>• Schaubilder, Bilder, Tabellen aussagekräftig, anschaulich</li> </ul> <b>ingesetzte Medien</b> Folien PP Flipchart Pinwand Plakat Tafel sonst.		
<b>Bewertung des Vortrages</b>		
<b>Sonstiges</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitvorgabe eingehalten</li> <li>• sinnvolles Informationsblatt</li> <li>• Schaffen einer guten Atmosphäre</li> <li>• Sorgfalt und Bemühen erkennbar</li> </ul>		
<b>Gesamtbewertung</b>		
Datum	Unterschrift	

Intern/OE/OES/Bewertung\_Präsentation

## 4.7 Selbsteinschätzung Gruppe

### POL Selbsteinschätzung der Gruppe

Team: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

betreuende Lehrkraft: \_\_\_\_\_

		++	+	o	-	--	
Wir haben uns bei der Gestaltung des Themas gefühlt	sehr frei						sehr eingengt
Die Arbeit hat uns Spaß gemacht	sehr viel						sehr wenig
Wir haben in dieser Woche etwas gelernt	sehr viel						sehr wenig
<b>fachlich</b>							
<b>methodisch</b>	sehr viel						sehr wenig
Wir würden uns für unsere Arbeit folgende Noten geben	Prozess						
	Portfolio						
	Präsentation						
Wir beide haben in dieser Woche für das Projekt (außerhalb der verbindlichen, gemeinsamen Veranstaltungen) gearbeitet							Stunden

Was wir sonst noch sagen wollten:

## 4.8 Einschätzung Lehrer

### POL Einschätzung der betreuenden Lehrkraft

Team: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

betreuende Lehrkraft: \_\_\_\_\_

		++	+	o	-	--	
Der Arbeitseinsatz der Gruppe war in dieser Woche	groß						klein
Die Häufigkeit der Kontakte zur betreuenden Lehrperson war	adäquat						gering
Note für das Portfolio							
Note für den Prozess							
Note für die Präsentation							
Gesamtnote							

Was ich sonst noch sagen wollte: